

Schnelle Abschüsse von Wölfen möglich

MÜNSTER/HANNOVER/STI – Einstimmiger Beschluss auf der Konferenz der Umweltminister von Bund und Ländern: Schnelle Abschüsse von „Problemwölfen“ sind künftig unbürokratisch in Regionen mit erhöhtem Rissvorkommen möglich. Vorgabe ist, dass der Wolf einen Schutzzaun überwunden haben muss. Dann darf das Tier per Ausnahmegegenehmigung 21 Tage lang im Umkreis von 1000 Metern um die Weide geschossen werden. Das Ergebnis einer DNA-Probe müsse nicht mehr abgewartet werden, sagte Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) am Freitag in Münster. Vor der Konferenz habe die EU-Kommission bestätigt, dass die Länder so handeln dürfen. Das Vorgehen gegen problematische Wölfe ist laut Lemke auch ein Zeichen der Versöhnung, um den gesellschaftlichen Konflikt zu befrieden.

Sechs besonders von Rissen betroffene Länder, darunter Niedersachsen, wollen nun eine Änderung ihres „Praxisleitfadens Wolf“ abstimmen. Die Regeln sollen zum Jahresanfang 2024 in Kraft treten.